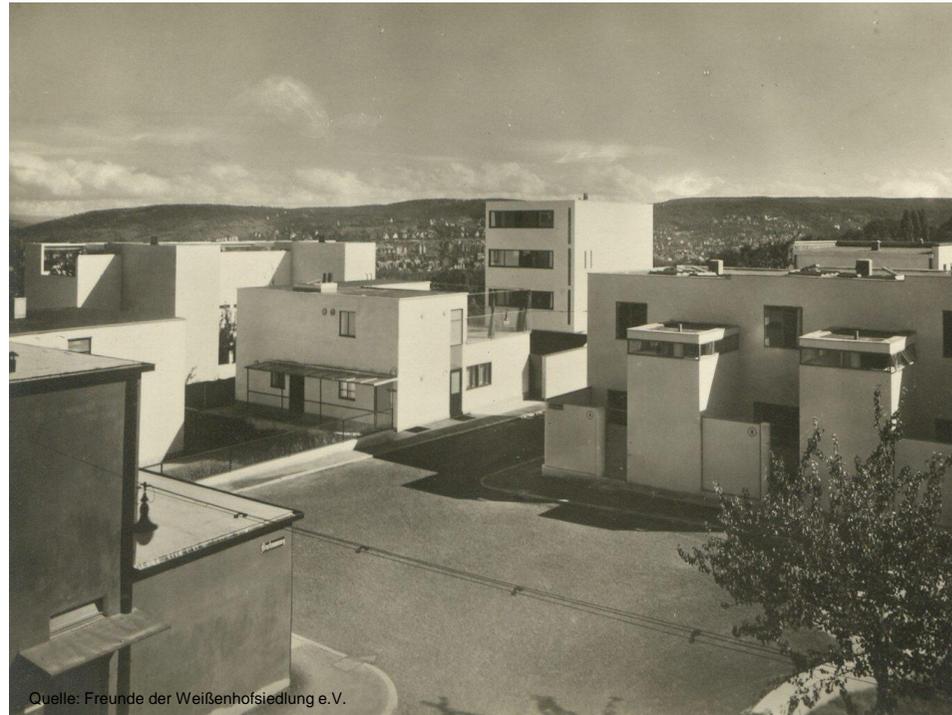


# 100 Jahre nach...



**...auf dem Weg zur IBA Region Stuttgart**

# Ausgangslage



- Wohlhabende, sichere, nachgefragte, „funktionierende“ Region
- Tolerante Stadt mit dem höchsten Teil von Bewohnern mit Migrationshintergrund (40%)
- Internationale Region mit weltweit agierenden Firmen und Hochschulen
- Ein enormes Potential an international anerkannten Architekten und Bauingenieuren
- Vielfalt an fachlicher Expertise zu den Themen Architektur, Bauen, Mobilität, Energie- und Umwelttechnik

# Ausgangslage



- Strukturwandel in der Industrie
- Zuwanderung in die Region Stuttgart
  - wenig Fläche, große Nachfrage
- Massive Verkehrsprobleme
- Anspruchsvolle Topografie
- Demografischer Wandel
- Mangel an bezahlbarem Wohnraum

# Der Blick zurück – Internationale Bauausstellung 1927

## Die Weißenhofsiedlung – die Moderne als Programm



Quelle: Daimler AG

- Entstanden 1927 als Bauausstellung der Stadt Stuttgart und des Deutschen Werkbundes auf der Suche nach neuen Lösungen zur Bekämpfung der Wohnungsnot
- Spiegelbild der gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen des 20. Jahrhunderts
- Mustergültiges Wohnprogramm für den „modernen Großstadtmenschen“
- Zeugnis neuen Bauens: „...dass es im Bauen nur um Qualität geht, nicht um Quantität....“ Mies van der Rohe
- Heute: Internationaler Bekanntheitsgrad mit etwa 30.000 Besuchern im Jahr

# Der Blick von außen

## Argumente für eine IBA Region Stuttgart



### **Prof. Dr. Dr. Werner Durth**

TH Darmstadt, Verfasser des Memorandums zur Zukunft Internationaler Bauausstellungen und Berater der Bundesregierung

*„Die historische Dimension ist ein starkes Argument für die Region Stuttgart“.*

Das Präsentationsjahr 2027 wäre 100 Jahre nach der IBA Weißenhofsiedlung.

*„Das Potential für eine IBA ist in der Region Stuttgart sehr gut.“*

Früher: alle 30 Jahre IBA („Sprünge“), heute wird der Begriff IBA teilweise inflationär verwendet. Eine IBA Region Stuttgart könnte wieder einen Sprung bedeuten. Eine IBA in der Tradition der Vergangenheit, ausgerichtet auf die Moderne.

*„Ein regionaler Ansatz ist ideal.“*

Integraler Zusammenhang, der einer Zersplitterung entgegen wirkt.

# Der Blick in die Zukunft – IBA Region Stuttgart 2027

## Wandel mit Wachstum

- Eine IBA in der Region Stuttgart wäre eine Innovations-IBA, keine IBA der Krise, die nicht beschränkt sein wird auf Architektur, Städtebau und Mobilität.
- Partizipation, miteinander leben in multikultureller und sozialer Vielfalt, neue Wohn- und Arbeitsformen, Bildung, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, Natur in der Stadt und Kunst im öffentlichen Raum können weitere Leitthemen sein.
- Gerade nach der Diskussion und den heftigen Auseinandersetzungen um Stuttgart 21 kann die IBA ein identitätsstiftendes Projekt mit nachhaltiger Wirkung für die ganze Region Stuttgart sein, die dazu beitragen kann, die regionale Identität zu schärfen.

Aus dem „Plädoyer für eine IBA Region Stuttgart“, Juni 2014

# Was bisher geschah?

Januar 2014 bis Herbst 2015

- Workshop am 20. Januar 2014 im ILEK, Uni Stuttgart
  - mit 40 Expertinnen und Experten
- Ergebnis: Plädoyer für eine IBA Region Stuttgart im Juni 2014 verabschiedet
- Präsentation der Idee beim Kommunalen Pool Region Stuttgart e.V.
- Gespräche mit Ministerien MVI (Minister) und MFW (Staatssekretär) wurden geführt, ebenso mit der Landeshauptstadt Stuttgart, weiteren Kommunen, der Architektenkammer, der Universität Stuttgart, Unternehmen und weiteren Akteuren. Finanzielle Unterstützung des Landes wurde in Aussicht gestellt.
- WRS hat die Gründung eines IBA Projektbüros vorangetrieben: Arbeits- und Finanzplan für die ersten 30 Monate (Planungs- und Definitionsphase) bis zum Startschuss wurde erarbeitet.

# Beschluss der Regionalversammlung, 21. Oktober 2015

## IBA Plattform179



- Die WRS wird beauftragt, eine „IBA Plattform zur Ideenfindung“ aufzuzeigen.
- Die Einrichtung einer IBA-Geschäftsstelle erfolgt nach Abschluss dieser Ideenfindung.
- Der Antrag wurde gemeinsam von CDU, SPD, B90/DIE GRÜNEN, der FDP und den Freien Wählern eingebracht und unter anderem vom Stuttgarter OB Fritz Kuhn mit unterzeichnet.

# Aufgaben der IBA Plattform 179



- Einen partizipatorischen Prozess zu initiieren und durchzuführen, in den sich alle 179 Städte und Gemeinden der Region einbringen können, ebenso die Akteure aus Architektur, Stadt- und Regionalplanung, Kammern, Verbänden sowie aus dem Bauwesen
- Die Erarbeitung von IBA-Themen
- Die Abstimmung des Plattformprozesses mit der Bürgerbeteiligung zur Zukunft des Rosensteinviertels

# Vorgehensweise

Januar 2016...



- 19. Januar: **Kickoff** Veranstaltung mit 40 Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur
- Mitte April: IBA Plattform **Expertenworkshop(s)**  
Expertinnen und Experten aus der Region und extern entwickeln Themenfelder
- Ende April: IBA Plattform 179 **Auftaktveranstaltung**  
Alle 179 Städte und Gemeinden + Akteure aus Architektur, Stadt- und Regionalplanung, Kammern, Verbänden sowie aus dem Bauwesen sind eingeladen, sich zu beteiligen.

# Vorgehensweise

... bis November 2016



- Mai bis September: **IBA Foren** für  
Kommunen  
Wirtschaft  
Wissenschaft  
mit Impulsvorträgen + Dialog über Themen, Kriterien, Orte
- Laufend: **IBA Gespräche**  
Aktive Einbindung von Personen und Institutionen
- Oktober / November: „**IBA-Convent**“ als Abschlussveranstaltung  
des Plattformprozesses mit einem „Themenpark“ zur  
Präsentation der Ergebnisse aus den Workshops bzw. Foren

## IBA 2017 ff

### Nach Abschluss des Plattformprozesses: Errichtung eines IBA Projektbüros

- Vorbereitung einer IBA-Organisation (z.B. GmbH) und Vorbereitung der Gründung
- Erarbeitung eines Finanzierungskonzepts für Prozessfinanzierung und Projektförderung
- Gewinnung von Partnern, sukzessive Erweiterung der Netzwerk- und Beteiligungsstrukturen
- Implementierung der IBA-Organisation mit Lenkungsausschuss, Kuratorium und gegebenenfalls fachspezifischen Beiräten
- Vertiefung der Themendiskussion unter Beteiligung der Kommunen, der Wissenschaft, der Wirtschaft, der Kulturschaffenden, von Bildungsträgern, der Umweltverbände, der Kirchen, der sozialen Einrichtungen und nicht zuletzt der Bürgerinnen und Bürger
- Anstoßen erster Starterprojekte

# Unterstützerinnen und Unterstützer

Sandra Bayer Teixeira, Leichtbau Baden-Württemberg GmbH. Jörg Berchtold, bp2, Deutscher Werkbund. Prof. Dr. Jörn Birkmann, Leiter Institut für Raumordnung und Entwicklungsplanung. Steffen Braun, IAO – Morgenstadt. . Dr. Anna Braune, Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen. Prof. Uwe R. Brückner, atelier brückner gmbh. Hans D. Christ, Württembergischer Kunstverein Stuttgart. Hans Dieterle, Architektenkammer Baden-Württemberg. Iris Dressler, Württembergischer Kunstverein Stuttgart. Prof. Dr. Ursula Eicker, Hochschule für Technik Stuttgart. Nora Fanderl, IAO – Morgenstadt. Dr. Rüdiger Goldschmidt, Uni Stuttgart, Institut für Sozialwissenschaften. Knut Göppert, schlaich bergemann & partner. Elke Gregori, Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH. Matthias Grzimek, Architektenkammer Baden-Württemberg. Dietrich Haaf, Zukunft Bad Cannstatt. Holger Haas, Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH. Prof. Dr. Tilmann Harlander, Uni Stuttgart, IWE. Veit Haug, Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH. Dr. Frank Heinlein, Werner Sobek Group, aed. Dr. Christoph Hemberger, Universität Stuttgart; Institut für Grundlagen der Planung (IGP). Thomas Herrmann, ARS Herrmann und Hornung GmbH, BdA Kammergruppe Stuttgart-Ost. Prof. Thomas Hundt, Jangled Nerves, HFT Stuttgart. Prof. Jean-Baptiste Joly, Akademie Schloss Solitude. Dr. Taj Kanga, Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH. Nikolaus Koliussis, Architekt und Konzeptkünstler. Prof. Dr. Ulrike Kuhlmann, Uni Stuttgart, Institut für Konstruktion und Entwurf. Prof. Dr. Detlef Kurth, Hochschule für Technik Stuttgart. Prof. Arno Lederer, Lederer + Ragnarsdottir + Oei. Alexander Lenk, GETRAG InnovationsCenter. Sebastian Letz, Milla & Partner GmbH. Dr. Ferdinand Ludwig, Uni Stuttgart, Baubotanik Ferdinand Ludwig. Peter Mielert, Zukunft Bad Cannstatt. Johannes Milla, Milla & Partner GmbH. Markus Müller, Präsident Architektenkammer Baden-Württemberg. Prof. Dr. Willfried Nobel, HfWU Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen. Prof. Dr. Franz Pesch, pesch partner architekten stadtplaner gmbh. Prof. Dr. Klaus Jan Philipp, Uni Stuttgart, Institut für Architekturgeschichte. Magdalen Pirzer, KulturRegion Stuttgart. Prof. Dr. Dr. Wolfram Ressel, Rektor Uni Stuttgart. Dr. Alexander Rieck, LAVA Stuttgart - IAO Morgenstadt. Dr. Walter Rogg, Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH. Susanne Schatzinger, IAO – Morgenstadt. Gregor Scholz, SL Rasch Architekten. Wolfgang Schwarz, Bund Deutscher Architekten. Dr. Wolfgang Seeliger, Landesagentur für Leichtbau Baden-Württemberg. Prof. Dr. Dr. Werner Sobek, Werner Sobek Group. Achim Söding, Auer, Weber und Partner. Prof. Antje Stokman, Uni Stuttgart, Institut für Landschaftsplanung und Ökologie. Prof. Dr. Christian Stoy, Uni Stuttgart. Prof. Tobias Wallisser, Aka Stuttgart, LAVA Stuttgart.....

## Übrigens ....



- Bei der IBA Emscher Park (Ruhrgebiet) wurden insgesamt **5 Milliarden DM** investiert, davon 60% private Mittel. Noch heute sind die Spuren der IBA sichtbar (Infrastruktur, Orte der Naherholung und Kultur). Die Idee der IBA Emscher Park wird bis heute weiter geführt, z.B. durch die „Route der Industriekultur“.
- Wikipedia: „Die erfolgreiche Bewerbung des Ruhrgebiets als Kulturhauptstadt 2010 wäre ohne die gemachte gemeinsame Erfahrung und insbesondere ohne die entstandenen Orte der Industriekultur kaum denkbar gewesen“.

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**